

Ratsnotizen vom 06. Dezember 2018

Kommunales Wohnraumkonzept 2030

Mehrheitlich wehrten die Räte den SPD-Antrag ab, in neuen Baugebieten eine feste Quote von 25 Prozent sozialem Wohnungsbau zu beschließen. Die Dringlichkeit, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen sehen sämtliche Fraktionen, aber sie wollen sich, wie von Verwaltungsseite vorgeschlagen eine gewisse Flexibilität erhalten. Je nach Wohngebiet soll diese Sozialquote festgesetzt werden, auch um die Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten. Hintergrund: Die Gemeinde will ein Wohnraumkonzept entwickeln, das Maßnahmen und Ziele bis zum Jahr 2030 definiert. Eine zentrale Aufgabe dabei ist die Schaffung von bezahlbaren Wohnungen.

Tuk Tuk-Touren im Gartenschaujahr

Die Räte stimmten dafür, dass die Gemeinde die Firma Tuk Tuk Tours aus Marbach beauftragt, während der Remstal Gartenschau 2019 in Kernen Tuk Tuk-Touren anzubieten. So haben unter anderem Menschen, die nicht so gut zu Fuß sind die Möglichkeit, die Kernener Attraktionen im Außenbereich kennenzulernen. Der Kauf eines eigenen Tuk Tuks wurde mehrheitlich abgelehnt.

Städtebaulicher Vertrag „Rappenäcker“ wird ergänzt

Im Zuge der Bebauungsmaßnahme der Firma Kälte-Fischer auf dem ehemaligen Rüschi-Gelände will die Gemeinde die Willy-Rüschi-Straße auf 85 Metern Länge erneuern. Die Räte stimmten alle dafür, diese Maßnahme in das Bauvorhaben zu integrieren um die schnelle Umsetzung der notwendigen Sanierungsarbeiten zu ermöglichen. Der bestehende städtebauliche Vertrag vom 11.9. wird entsprechend ergänzt. Hintergrund: Die bestehende Abwasserleitung im Bereich Benzstraße und Waiblinger Straße ist nicht mehr ausreichend dimensioniert und soll deshalb auf einer Länge von 85 Metern hydraulisch verbessert werden. Die Kanalschächte werden ebenfalls ersetzt, außerdem soll auch die defekte Wasserhauptleitung ersetzt werden. Zugleich ist geplant, die Straße auf diesem Streckenabschnitt auf eine mittlere Straßenbreite von 7,45 Metern auszubauen. Der bestehende Gehweg im südlichen Bereich der Straße wird auf 1,50 Meter ausgebaut und der Einmündungsbereich zur Benzstraße barrierefrei. Kostenpunkt der einstimmig beschlossenen Maßnahmen: 453.000 Euro (brutto). Zudem plant die Netze BW im Zuge der Baumaßnahmen die veraltete Gasleitung zu ersetzen. Von der Telekom wurden bereits Glasfaserkabel im südlichen Bereich der Willy-Rüschi-Straße verlegt.

Nachtragshaushalt beschlossen

Anstehende Grundstückskäufe im Gewerbegebiet Lange Äcker III sowie auch der „Hangweide“ machen einen Nachtragshaushalt 2018 erforderlich. Der Haushalt 2019 wird voraussichtlich erst im März eingebracht. Die Räte stimmten der vorgeschlagenen Nachtragshaushaltssatzung 2018 zu. Der Nachtragshaushalt ermöglicht es der Verwaltung, bereits im Zeitraum vor Verabschiedung des neuen Haushalts, der voraussichtlich erst Ende März 2019 verabschie-

det werden kann, entsprechende Grundstücksverträge abschließen.

Wassergebühren werden zum 1.1.2019 erhöht

Die Gebühren für Abwasser und Frischwasser in Kernen steigen moderat, das haben die Räte in jüngster Sitzung einstimmig beschlossen. Konkret wird nach überschlägiger Gebührenkalkulation die Schmutzwassergebühr von 2,09 Euro pro Kubikmeter auf 2,25 Euro pro Kubikmeter steigen, die Niederschlagswassergebühr von 0,37 Euro pro Quadratmeter auf 0,43 Euro pro Quadratmeter. Die Wasserversorgungsgebühr steigt von netto 1,76 Euro pro Kubikmeter auf 1,88 Euro pro Kubikmeter. Die Gemeinde wird dies noch in diesem Jahr im Mitteilungsblatt ankündigen – dazu ist sie verpflichtet, weil die Gebührenkalkulation für die Jahre 2019-2021 aus zeitlichen Gründen nicht mehr in 2018 fertiggestellt werden kann. Somit kann auch die Gebührenerhöhung erst im Frühjahr 2019 endgültig beschlossen werden. Trotz dieser Erhöhung verlangt Kernen weiterhin mit die niedrigsten Gebühren im Rems-Murr-Kreis, und dies obwohl in den vergangenen Jahren viele Sanierungen von Wasser- und Abwasserleitungen erfolgt sind. Das Vorgehen ist weder dreist, wie es in der Presse formuliert wurde, noch schürt es Frust bei den Bürgern, ist der Kernener Kämmerer Bernd Hoppe überzeugt. Es handelt sich um einen rein formalen Vorgang, da die endgültige Berechnung noch nicht vorliegt, die überschlägige Kalkulation dieser aber sehr nahe kommt. „Die Gebührenkalkulationen werden extern erstellt und bedürfen einer umfangreichen Zuarbeit durch die Verwaltung“, erläutert er den Ablauf. Zeitliche Verzögerungen erfordern nun den Aufschub des Beschlusses. „Dabei muss betont werden“, so ergänzt Hoppe, „dass die Gemeinde mit den kalkulierten Verbrauchsgebühren keinen Gewinn erwirtschaftet, sondern lediglich die Kosten deckt“. Die Investitionen ins Leitungsnetz werden über die jährlichen Gebühren refinanziert. Und die nächsten Projekte sind schon in Sichtweite: Allein in den kommenden drei Jahren plant die Gemeinde Kernen rund 9 Millionen in den Kläranlagenbereich zu investieren, was sich auf die Abwassergebühr niederschlägt, und weitere 2,8 Millionen Euro werden ins Wassernetz investiert – in Hochbehälter sowie den Leitungserhalt und Leitungsneubau in der Kelterstraße, der Schafstraße und auf den Langen Äckern III. Dies macht zum 1. Januar 2019 eine moderate Gebührenanpassung notwendig.